

- ** 944. *Tephroclystia succenturiata* L. Wiener-Neustadt, 11. 8. 1956.
- ** 945. *Tephroclystia subfulvata* Hw. L., 14. 8. 1956.
- ** 967. *Chloroclystis coronata* Hb. Ternitz, 16. 7. 1956.
- ** 968. *Chloroclystis rectangulata* L. Th. 26. 6. 1956.
- ** 991. *Numeria pulveraria* L. L., 9. 5. 1956, 14. 8. 1956. Häufig.
- **1060. *Gnophos dumetatus* Tr. Th, 3. 9. 1956 von Herrn Doktor Hayek, Wiener-Neustadt, ein Stück gefangen; ein weiteres am 6. 9. 1956 bei mir zum Fenster geflogen.
- **1104. *Sarothripus revayanus* Sc. Th, 13. 4. 1954 an Weidenkätzchen.
- *1112. *Spilosoma mendicum* Cl. Th, 1♀ 1953.
- *1118. *Rhyparia purpurata* L. Th, 4. 6. 1956 e. l.
- *1126. *Arctia casta* Esp. Th, 12. 5. 1956.
- **1129. *Callimorpha quadripunctaria* Poda, Th, 26. 7. 1948, 18. 6. 1950; früher stellenweise häufig. Seit der teilweisen Kanalisierung des Tirolerbaches verschwunden.
- **1135. *Miltochrista miniata* Forst. L., 4. 8. 1956.
- *1166. *Ino chloros* Hb. Th, 25. 7. 1956.
- **1189 bis *Epichnopteria kovdcsi* Sied. Moosbrunn, 29. 4. 1956.
- **1192. *Psychidea pectinella* F. Wiener-Neustadt, 23. 7. 1956.
- **1213. *Sesia ichneumoniformis* F. Th, 20. 7. 1956.
- **1218. *Sesia triannuliformis* Frr. Th, 27. 5. 1956.
- **1294. *Plodia interpunctella* Hb. Th, Dezember 1954, Raupen zahlreich in trockenen Apfelspalten.
- **1310. *Euzophera cinerosella* Z. Th, 13. 6. 1956.
- **1322. *Etiella zinckenella* Tr. Th, 30. 8. 1955.
- **1365. *Aglossa pinguinalis* L. Th, 13. 7. 1955.
- **1436. *Pionea stachydalis* Germ. Th, 8. 6. 1954.
- **1609. *Doloploca punctulana* Schiff. Th, 24. 4. 1956.
- **1906. *Ancylis lundana* F. Th, 29. 8. 1955.
- **2289. *Depressaria nicella* Tr. Th, 18. 7. 1956 e. l.
- **2458. *Coleophora frischella* L. Th, 10. 6. 1956.
- **2803. *Solenobia triquetrella* F. R. Th, Einige leere Säcke.

Eine größere Anzahl von erbeuteten Microlepidopteren konnte noch nicht determiniert werden.

Anschrift des Verfassers: Theresienfeld 112, N.-Ö.

Caloplusia divergens Hb., Beobachtungen aus Nordtirol. (Lepidoptera, Phytometrinae.)

Von Karl Burmann, Innsbruck.

Die schöne und verhältnismäßig recht spät fliegende *Caloplusia divergens* Hb. (= *Plusia devergens* Hb.) ist im gesamten Zentralalpengebiet Nordtirols wohl recht verbreitet und stellenweise nicht gerade selten. In der alten Nordtiroler Schmetterlingsfauna von Prof. Hellweger¹⁾ sind nur drei Fundorte aus dem Gebiete der Ötztaler Alpen verzeichnet, und zwar: Venetberg bei Zams, Ende August 1894, Falter und Puppen kaum unter 2500 m (Hellweger). Hochgebirgskämme westlich von Ötz bei 2500 m, 25. 8. 1912 (Kitt). Brunnenkogel bei Sölden (Stange).

Mit zunehmender Durchforschung unserer Hochalpen durch bergsteigerisch tätige Entomologen wurde die Kenntnis der Verbreitung dieser Art in unserer Heimat wesentlich erweitert, so daß

¹⁾ Hellweger Michael (1914) Brixen: „Die Großschmetterlinge Nordtirols.“

heute *divergens* von zahlreichen Stellen des Zentralalpengebietes, insbesondere aus den Ötztaler- und Stubaiäer Alpen gemeldet wird. Aus den leider sehr mangelhaft besammelten Zillertaler Alpen sind mir bisher keine Funde bekanntgeworden. Doch fehlt *divergens* diesem Gebiete aber bestimmt nicht.

Ötztaler Alpen: „Plattei“ oberhalb der Vernagthütte, 20. Juli 1924 (Schawerda, Kautz, Kitt); 11. August 1927 (Klimesch). Samoarhütte (2700—2900 m), 1.—6. 8. 1948. Falter und Puppen (Burmänn). Seelenkogel (2900 m), 27. 8. 1951 (Wolfsberger, Miesbach, briefl. Mitteilung). Fundusfeiler (2900 m), Hairlacherseekopf (3000 m), 4. 9. 1949. Felderjoch (2600 m), Blockkogel (3000 m), 3. 9. 1949. Wildgrat (2700—2900 m), 19. und 21. 8. 1951. Murmentenkarkopf (2700 m), 20. 8. 1951 (Burmänn).

Stubaiäer Alpen: Im Gebiete der Franz-Senn-Hütte (2500 bis 3000 m) im August alljährlich (Alpeinermoräne, unter dem Kräulferner, Sommerwand, unter der Rinnenspitze, am Aufstiege zur Alpeiner Knotenspitze usw.). Oberhalb der neuen Regensburgerhütte (2600 m), 21. 8. 1943 (Burmänn).

Die heliophile Noctuide fliegt nur in höheren Lagen ihres Verbreitungsgebietes. Sie geht kaum unter 2300 m herunter, hat aber ihre Hauptfluggebiete in Höhenlagen zwischen 2500 und 3000 m. Die Flugzeit dauert von Juli bis Mitte September, wobei das Maximum ungefähr in der Mitte des Monats August liegen dürfte.

Wohl jedem aufmerksamen Naturbeobachter fallen bei seinen Bergfahrten die im Sonnenschein fliegenden Falter mit den auffallend schwarz-gelben Hinterflügeln auf.

Divergens ist ein recht ungestümer und unberechenbarer Flieger. Wie wenig Falter im Verhältnis zu den oft lokal zahlreich fliegenden Tieren bekommt man doch ins Netz. Wie nahe kommt man meist an die im Sonnenschein unruhig an Blüten saugenden Falter. Aber kaum holt man mit dem Fangnetze zum Schlage aus, ist der schöne Falter schon buchstäblich über alle Berge. Meist konnte ich *divergens* an dem weißblütigen *Cerastium uniflorum* Clairv., *Senecio carniolicus* Willd. und an spät aufgeblühten Polstern von *Silene acaulis* L. saugend beobachten. *Divergens* ist ein richtiges Sonnentier, das nur im Sonnenschein auf Nahrungssuche geht. Auch sein Paarungsflug fällt in die sonnigen Mittags- und Nachmittagsstunden. Die Lebensräume von *divergens* sind die Schnee- und Polsterpflanzenstufe unserer Hochgebirge. Gipfelnahe Hänge und ausgedehnte Moränenhalden mit spärlichem Polsterpflanzenwuchs sind die bevorzugten Fluggebiete dieser Art. Trotz des wilden Fluges von *divergens* findet man auch am Ende der Flugzeit nur selten stärker beschädigte Tiere. Die Beschuppung der Flügel der Falter scheint wenig empfindlich zu sein. Nur die Behaarung am Thorax verlieren die Tiere wohl ziemlich bald, denn verhältnismäßig frische *divergens* zeigen schon eine beachtliche „Glatze“. Das schöne, leuchtende Orangegelb der Hinterflügel wird durch atmosphärische Einflüsse bald etwas bleicher, aber nie so hell wie die Gelbfärbung anderer hochalpiner Lepidopteren (z. B. *Orodemnias cervini* Fall., *Endrosa ramosa* F. usw.). Auffallend oft findet man bei *divergens* teilweise

verkrüppelte Tiere, die aber noch, wenn nur beschränkt, flugfähig sind. Die Ursache wird wohl in erster Linie in mechanischen Störungen in der Zeit der Endentwicklung der Art zu suchen sein. (Deformierung oder Verletzung der Puppen infolge Gesteinsverschiebungen usw.) Es waren alljährlich verhältnismäßig nur wenige Falter, die ich bei meinen hochalpinen Sammelfahrten beobachten konnte. Allerdings nahm ich mir auch nie die Zeit, den Flug dieser Art eingehender zu verfolgen. Am 20. 8. 1951 benützte ich einen Aufenthalt im Gebiete der Erlangerhütte im Wildgrat (Ötztaler Alpen) um etwas mehr Einblick in die Lebensgewohnheiten dieser hochalpinen Noctuide zu gewinnen. Schon am frühen Morgen stieg ich zum Gipfel des sogenannten Murmentenkarkopfes (2748 m). Bereits um 8 Uhr war ich am Gipfel und beobachtete dann bis 13 Uhr das lepidopterologische Leben und Treiben auf den nach Süden exponierten, knapp unter dem Gipfel liegenden Hängen.

Es war recht interessant zu beobachten, wie langsam das Insektenleben erwachte und wie die Steilhänge immer mehr von neuen Arten belebt wurden. Knapp vor 9 Uhr, die Sonne bestrich erst kurze Zeit die Hänge, kamen die ersten durstigen Falter noch etwas schlaftrunken angeflogen. *Erebia gorge* Esp., meist ♀♀, die Flugzeit der ♂♂ war bereits vorbei, *Argynnis pales* Schiff., in beiden Geschlechtern, zwei *Pyrameis cardui* L., einige *Vanessa io* L., *Vanessa urticae* L. in großer Zahl, einige *Zygaena exulans* Hochenw., zwei frische ♂♂ und ein frisches ♀ von *Pieris callidice* Esp., ein ♂ *Colias croceus* Fourcr., eine Anzahl *Oreanaia helvetica* H. S. und *lugubralis* Ld. und die erste *divergens*.

In der Folge änderte sich das Bild nur wenig. Es waren fast immer die gleichen Arten, die allerdings in zunehmender Menge die blühenden *Silene-acaulis*-Polster besuchten und recht gierig den Nektar saugten. Es war ein ständiges An- und Abfliegen.

Divergens kamen ganz vereinzelt und nur für Augenblicke an die niedrigen Blüten des stengellosen Leinkrautes. Aber mit dem Höhersteigen der Sonne und zunehmender Lufterwärmung konnte ich immer mehr der auffallenden und äußerst wild fliegenden *divergens*-Falter auf den steilen, vorwiegend mit kurzen Gräsern bewachsenen Vegetationsinseln, die die großen Schotterhalden durchschneiden, beobachten.

Vormittags war fast wolkenloses Wetter; erst gegen Mittag zog immer mehr Bewölkung auf und am Nachmittag war es vollkommen bewölkt. Während des ganzen Tages wehte aber ein recht kühler Wind, der zeitweise den Falterflug stärker beeinträchtigte. Die im oberen Teil begrüntem Gipfelhänge beherbergten zu dieser späten Jahreszeit nur wenig blühende Pflanzen. Auf den die Grashänge durchziehenden Schotterhängen blühten, an Stellen wo der Schnee länger liegen blieb, noch einige recht ansehnliche Polster von *Silene acaulis* L. Und zwischen den Graspölkern leuchteten überall auf ihren kurzen Stengeln die blauen Blüten von *Phyteuma hemisphaericum* L. hervor.

Auf Grund meiner bisherigen Erfahrungen richtete ich mein besonderes Augenmerk auf die von allen Hochalpenlepidopteren so

bevorzugten blühenden *Silene-acaulis*-Polster. Ich ließ mich daher in der Nähe einiger dieser Blütenpöster nieder und beobachtete alle anfliegenden Falter.

Da mir die *Silene-acaulis*-Blüten aber bald keine neuen Beobachtungen mehr brachten, richtete ich nun mein Augenmerk auf den immer stärker werdenden Flug von *divergens* auf den Steilhängen. Und da bot sich mir ein bemerkenswertes Bild.

Alle die verstreut in den Grashalden stehenden Blüten von *Phyteuma hemisphaericum* waren von saugenden *divergens*-Faltern besetzt. Oft saßen zwei Tiere an einer der doch verhältnismäßig kleinen, blauen Blüten. Und was besonders auffallend war, die Falter waren nicht einmal so flüchtig. Wo ich hinschaute, sah ich *divergens* in der für diese Tiere typischen, hastigen Art des Saugens. Nach 10 Uhr steigerte sich der Flug und erreichte zwischen 11 und 12 Uhr mittags den Höhepunkt. Unzählige unruhige *divergens* konnte man auf den Blüten saugend beobachten. Nach 12 Uhr wurde die Sonne von aufziehenden Wolken immer wieder verdüstert und der Flug von *divergens* wurde immer schwächer und hörte bei Verschwinden der Sonne hinter den dunklen Wolken gänzlich auf. Während des Hauptfluges von *divergens*, in der Zeit von 11—12 Uhr, beobachtete ich auch einige Zeit den Falteranflug an die *Silene-acaulis*-Blüten. Während die meisten anderen bereits festgestellten Arten noch anflogen, mit Ausnahme von *urticae* aber weniger Tiere als in den ersten Vormittagsstunden, sah ich nur noch eine einzige anfliegende *divergens*.

Ich blieb noch bis gegen 13 Uhr auf den Gipfelhängen des von Touristen wohl nur selten besuchten Murmentenkarkopfes und konnte mit der zunehmenden Eintrübung das Abflauen und dann das gänzliche Aufhören des Fluges aller heliophilen Schmetterlingsarten beobachten. Dann mußte ich infolge der rasch weitergreifenden Wetterverschlechterung mit Einsetzen von Regen meine Beobachtungen leider abbrechen.

Die *divergens*-Falter verstecken sich nach dem Verschwinden der Sonne an Pflanzenteilen nahe dem Boden.

Es war schon ziemlich trübe und Regenwolken zogen rasch über die Gipfel. Nunmehr flogen nur mehr ganz vereinzelt ♀♀, die zeitweise auf dem Boden etwas träge herumkrabbelten und wohl mit der Eiablage beschäftigt waren.

Am folgenden Tag konnte ich dann neuerdings einen starken Anflug von *divergens* an *Phyteuma hemisphaericum* am Wege zum Gipfel des Wildgrates (2500—2900 m) beobachten.

Auch bei späteren Sammelfahrten im Hochgebirge konnte ich die Wahrnehmung machen, daß gerade *Phyteuma hemisphaericum* von *divergens* ganz besonders bevorzugt angefliegen wird.

Einzelnen kann man unter Steinen im Frühsommer die schöne, wohl recht polyphag lebende Raupe und die Puppen von *divergens* finden. Leider ist sowohl die Raupe als auch die Puppe ungemein stark parasitiert. Man kann von großem Glück reden, wenn einmal ein Falter schlüpft.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zeitschrift der Wiener Entomologischen Gesellschaft](#)

Jahr/Year: 1957

Band/Volume: [42](#)

Autor(en)/Author(s): Burmann Karl

Artikel/Article: [Caloplusia divergens Hb., Beobachtungen aus Nordtirol \(Lep., Phytometrinae.\). 99-102](#)